

Botulinum Toxin zur Behandlung der überaktiven Blase

Das Problem

Viele Menschen leiden an plötzlich auftretendem, kaum kontrollierbarem Harndrang (Reizblase, überaktive Blase), der oft zur Dranginkontinenz führt. Das behindert die Alltagsaktivitäten und schränkt die Lebensqualität stark ein. Ursache für das Übel ist häufig ein überaktiver Blasenmuskel (Detrusor). Dieser kann auch zu Überdruck in der Blase und damit zu Schäden in der Blasenwand und zu einem Rückstau von Urin in die Nieren führen. Das kann lebensbedrohliche Auswirkungen haben.

Die Lösung

Abhilfe schaffen verschiedene Medikamente, die auf das Nervensystem des Blasenmuskels wirken (Antimuskarinika, auch Anticholinergika genannt). Ein echter Behandlungserfolg bleibt aber vielen Patienten versagt – entweder wegen mangelnder Wirksamkeit der Antimuskarinika oder wegen störender Nebenwirkungen. In diesen Fällen kann Botulinum Toxin (Botox®, Dysport®) effektiv und nahezu nebenwirkungsfrei helfen.

Die Geschichte von Botulinum Toxin in der Medizin

Botulinum Toxin ist ein Eiweiss, das von einem anaeroben (sauerstofflos lebenden) Bakterium (*Clostridium botulinum*) gebildet wird. Die Wirkung des Bakteriums *Clostridium botulinum* auf das Nervensystem wurde bereits im 18. Jahrhundert beschrieben, als auffiel, dass der Verzehr von damit verseuchten Konservendosen oder Wurstwaren zu Lähmungserscheinungen führen kann. Schon bald stellten Ärzte unterschiedlichster Fachrichtungen Überlegungen an, wie man diese Wirkung therapeutisch nutzen könnte. Heute wird Botulinum Toxin in verschiedenen medizinischen Bereichen erfolgreich eingesetzt. In der Neurologie hilft es, die Spannung in chronisch verkrampften (spastischen) Muskeln zu reduzieren. Den gleichen Effekt nutzen ästhetische Chirurgen, um Gesichtsfalten zu glätten. Hautärzte verhindern mit Botulinum Toxin eine übermässige und damit störende Schweissbildung.

Botulinum Toxin in der Neuro-Urologie

Die damals am Paraplegikerzentrum der Uniklinik Balgrist tätige Frau Prof. Dr. med. Brigitte Schurch hatte bereits 1997 die Idee, Botulinum Toxin zur Behandlung des überaktiven Blasenmuskels beim querschnittgelähmten Menschen einzusetzen. Diese Behandlung wurde dann weltweit erstmals im Paraplegikerzentrum der Uniklinik Balgrist am 04.11.1998 am Menschen eingesetzt. Der Erfolg war durchschlagend. Die ersten Behandlungsergebnisse wurden 1999 an einem Kongress in Denver (Colorado, USA) vorgestellt und 2000 in den Fachzeitschriften *New England Journal of Medicine* und *Journal of Urology* veröffentlicht.

Die Behandlung

Mit einer feinen Nadel wird das Botulinum Toxin an mehreren Stellen in die Muskulatur der Blasenwand oder selten auch in den Blasenschliessmuskel eingespritzt. Dadurch entspannt sich der Muskel. Der ambulante Eingriff dauert etwa 20 Minuten und ist in örtlicher Betäubung nahezu schmerzfrei durchführbar.

Die Wirkung der Behandlung tritt meist innerhalb von 1-2 Wochen nach der Behandlung ein und bedeutet für viele Patienten die Rückkehr in einen beschwerdefreien Alltag. Die Wirkung von Botulinum Toxin auf den Blasenmuskel hält meist 8-12 Monate an.